

DONNERSTAG 16. SEPTEMBER 2004



Demenz-Therapie erleichtert Pflege

Nicht nur für Alzheimer-Kranke, auch für pflegende Angehörige bringen Antidementiva Erleichterung. Die Patienten sind selbständiger, die Pflegezeiten geringer.

MEDIZIN 11



Staat gibt viel Geld zum Studium dazu

Auch über das Bafög hinaus gibt es viele Fördermöglichkeiten. Freibeträge bei der Einkommensteuer bringen zum Beispiel oft mehr als das Kindergeld.

WIRTSCHAFT 14

TIP DES TAGES

Großer Einnahmeplan gegen Vergeßlichkeit

Um zu verhindern, daß Patienten bereits auf dem Weg zur Apotheke wieder vergessen, wie sie ihr verordnetes Medikament einnehmen sollen, ist es sinnvoll, einen schriftlichen Einnahmeplan mitzugeben. Der sollte so beschriftet sein, daß auch ein 80jähriger Patient ihn gut lesen kann, rät der Allgemeinarzt Dr. Eugen Allwein aus München. Dazu werden mit einem dicken Filzstift in großer Schrift der Name des Medikamentes, die Einnahmezeiten und -mengen sowie das Zielorgan, etwa „Präparat xyz / 1-0-0 / Herz“, auf einem DIN-A4-Bogen notiert – und eine Kopie für die Praxisunterlagen gemacht. Den Plan kann der Patient auch bei einer stationären Aufnahme mitnehmen. Er hilft außerdem Angehörigen, die einen Patienten mitbetreuen.

Kammerchef Hoppe: IGeL ja aber die Qualität muß stimmen

Bundesärztekammer arbeitet an Kriterien zur Beurteilung von IGeL

BERLIN (msc). Die Bundesärztekammer (BÄK) will Ärzten und Patienten dabei helfen, bei Zusatzangeboten für Selbstzahler (IGeL) „die Spreu vom Weizen zu trennen“. BÄK-Chef Professor Jörg-Dietrich Hoppe hat im Gespräch mit der „Ärzte Zeitung“ angekündigt, bis zum Ärztetag im Mai 2005 dafür einen Kriterienkatalog vorzulegen.

„Es gehört zu unseren Aufgaben, dafür zu sorgen, daß Ärzte ihren Beruf ordnungsgemäß ausüben“, sagt Hoppe. Deshalb habe die BÄK jetzt eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die den gesamten zweiten

Spielregeln beachtet werden, völlig in Ordnung. Man denke beispielsweise nur an die Reise- oder Sportmedizin sowie Impfungen außerhalb des GKV-Katalogs.“ Es könne aber auch niemand bestreiten, daß es bedauerliche Fehlentwicklungen gebe.

Die BÄK-Arbeitsgruppe werde alle wesentlichen Problemfelder diskutieren, die mit dem IGeL-Alltag zu tun haben. Exemplarisch nennt Hoppe die Verletzung von Fachgebietsgrenzen, wenn zum Beispiel Gynäkologen Labor-IGeL anbieten, die eindeutig in den Bereich der inneren Medizin gehören. Für besonders bedenklich hält er das BÄK-Chef, wenn mit

IGeL gedrängt werden. Die Grenzfälle der Lasten der werden. Obwohl sie sein A Live-Übertragung operationen

Hoppe nennt die der neuen Arbeitsgruppencherheit zu den zu definierten standards wollen Ärzte Anhaltspunkte wo die Grenzen und was sind praxen unterhalten